Vom Kriegsschauplatze.

Scheridan's Bewegungen.

Washington, 15. November.— „Ein von Winchester Zurückkehrender bringt die Nachricht, daß Scheridan seine Armee nach Newton verlegte, 9 Meilen südwestlich von Winchester. Der Grund hierzu ist klar. Der Winter ist vor der Thür und sollten die Rebellen im Thale verbleiben wollen, so ist es vortheilhaft, sie so weit wie möglich von ihrer Zufuhrsbasis zu entfernen, bevor ein anderer Schlag gegen sie ausgeführt wird, während wir selbst unsere Basis so viel näher rücken.

Die Bahn von Harpers Ferry nach Winchester wird bald vollendet sein und dann hat Scheridan seine Zufuhren nahe, anstatt sie eine weite Strecke über Alexandria befördern zu müssen, durch eine von Guerillas überschwemmte Gegend.— Sollten aber die Rebellen einen Ueberfall der Maryland Linie beabsichtigen, so ist Scheridan in der besten Lage, ihnen entgegenzutreten. Es ist jetzt auf 30 Meilen weit keine Rebellenmacht von Bedeutung in Scheridan's Nähe.

Von Waschington.

Der bevorstehende Winterfeldzug.

Der Fall der Goldpreise.

Waschington, 17. Novbr. Allen Anzeichen nach stehen wir an dem Vorabende äußerst wichtiger Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze. Es heißt Gen. Grant werde in wenig Tagen einen großen Schlag ausführen. Scheridan wird nicht müssig bleiben und von Gen. Scherman sind wichtige Nachrichten eingetroffen, die aber noch nicht veröffentlicht werden dürfen. Sein Erfolg soll jetzt außer Frage stehen, aber er soll sich in einer ganz andern Richtung bewegen als sowohl die nördlichen wie südlichen Blätter vermutheten.

Der bedeutende Fall in den Goldpreisen der von Neu York berichtet wird, findet wohl zum Theil in diesen günstigen Aussichten auf dem Kriegsschauplatze seine Erklärung. Jedenfalls hat aber auch die Nachricht, daß der Finanzminister Order erlassen hat, daß die am 1. Jan. fällig werdenden, in Gold zu bezahlenden Zinsen der Nationalschuld schon jetzt zur Auszahlung kommen sollen, mit zu diesem erfreulichen Resultate beigetragen und endlich muß wohl als Hauptursache die immer mehr Boden gewinnende Ueberzeugung angegeben werden, daß der Abschluß eines Friedens und die Beendigung unserer inneren Wirren näher steht als man gewöhnlich glaubt.

Eine große Anzahl Gefangene wird in der nächsten Zeit ausgewechselt werden.

Die Rebellen-Conscription in Virginien.

Waschington, Nov. 17. In Spottsylvania und Umgegend, Va., setzten Rebellen-Offiziere die Aushebung rucksichtslos durch, jeder waffenfähige Mann, jeder Knabe über 15 Jahre wird gepreßt. Die Werbe-Offiziere sind meistens Guerillas, die für jeden Rekruten eine bestimmte Summe in Richmond erhalten.

Ein Mann, der einen Rebellen-Lieut. erschoß, der sich seinem Haus näherte, entkam nach unseren Linien. Viele Leute liehen in die Waldungen. Magistratspersonen und Constabler sind ausgenommen und müssen das Gesetz zur Ausführung bringen. Fredericksburg ist so menschenleer, daß von 10 Häusern stets nur eins bewohnt ist, und Brennstoff ist so rar, daß die Einwohner die leeren Häuser niederreißen, und sie als Brennmaterial brauchen. Sonst reiche Familien leben nur noch von Brod und Milch.

Guerillas über den Potomac.

Chambersburg, Pa., 15. Nov. Da sich einige Guerillas über den Potomac wagten um zu plündern, haben die Bürger von Chambersburg ein zahlreiches Meeting gehalten und 3 Compagnien gebildet.

Eine derselben armirt sich selbst mit Doppelbüchsen. In Greencastle, Waynesboro und Mercersburg wurden ebenfalls solche Anstalten getroffen und morgen werden die Grenzbewohner vollkommen gerüstet sein, solchen Raubanfällen gehörig entgegenzutreten.

Das Wahlresultat in Kentucky.

Louisville, 16. Nov. Die Bestimmtheit, daß Kentucky für McClellan gegangen sei, beruht noch immer auf großen Muthmaßungen. Es läßt sich absolut nichts Gewisses behaupten, so lange nicht die Soldatenstimmen gezählt sind. Es wäre ein eigenthümlicher Hohn des Schicksals, wenn Little Mac auch Kentucky verloren und nur die Stimmen von zwei der kleinsten Staaten, die beiden ihren Soldaten das Stimmrecht verweigerten, erhalten hätte.

Von Harpers Ferry.

Harpers Ferry, 18. Nov.— Berkappte Strolche haben in letzter Zeit Farmhäuser überfallen in diesem Caunty und Geld verlangt. In einem Falle erdrosselten sie einen jungen Mann Namens Seuber, der seinem Vater zu Hülfe eilte, dem sie eine Pistole an den Kopf setzt hatten. Sie drohten auch die Frauen zu morden, wenn sie nicht ihr Geld frei ließen. An andern Plätzen schlugen sie die Leute nieder und beraubten sie. Gen. Stevenson ergriff prompte Maßregeln sie zu greifen und zur Strafe zu ziehen. Sonst Alles ruhig.

Moseby's Guerillas.

Waschington, 19. Nov. Reisende, die von Hagerstown hier ankommen, melden, daß man sich dort vor Moseby's Guerillas fürchtet, da sie gesucht haben den Ort niederzubrennen, aus Rache für die Zerstörungen im Scheandoahthal. Diese Furcht ist gestiegen, seitdem vor einigen Tagen der Versuch gemacht wurde, bei Nacht das mitten der Stadt liegende Courthaus anzustecken, der jedoch noch früh genug entdeckt wurde. Die Bürger sind bewaffnet und Compagnien im ganzen Caunty organisirt.

Der Cigarren-Tax.

Inspizirung und das Stempeln von Cigarren.

Der folgende Auszug ist einem Circular entnommen, welches vom Commissäre der innern Revenuen ausgegeben worden ist.

„Das Vorhandensein einer großen Quantität Cigarren, die vor Passirung des gegenwärtigen Gesetzes fabrizirt wurden, wird die Bestimmungen bezüglich des Stempelns von Cigarren fast zu nichts machen, wenn nicht der alte Vorrath seperat identifizirt oder durch das Anheften von Stempeln dargethan wird, daß derselbe von der Steuer frei ist. In einigen Beziehungen hält man es mehr für im Interesse des Handelns sowohl, als für die größere Bequemlichkeit der Regierung, daß den Cigarren, die vor dem 1sten Juli 1864 fabrizirt wurden, ebensowohl wie denen die nach der Zeit fabrizirt wurden, das regelmäßige Stempel aufgedrückt wird.

Es ist deshalb in Gemäßheit mit der Autorität, die durch die 114. Sektion verliehen, angeordnet, daß irgend eine Person, die ungestempelte Cigarren in ihrem Besitze hat, zu irgend einer Zeit vor dem 1. Decbr. 1864 dem Assessor seines Distrikts Zeugniß vorlegen kann, daß diese Cigarren an oder vor dem 30. Juni 1864 vom Fabrikanten gekauft wurden, oder daß, wenn sie später wurden, die Steuer darauf bezahlt wurde.

Der Zweck des Gesetzes, welches erfordert, daß Stempel an die Kisten u. Packete angebracht werden, die Cigarren enthalten, ist, daß Mittel und Wege angegeben werden, die Cigarren identificiren, die betrügerischer Weise und ohne Bezahlung der Steuern ihren Weg in den Markt finden.

Unter der 94. Sektion des Gesetzes sind alle Cigarren, die nach dem 30sten Juni 1864 fabrizirt und ohne Stempel verkauft wurden, verwirkt und nach der von diesen Bestimmungen festgesetzten Zeit für das Stempeln der vom 1sten Juli fabrizirten Cigarren sollte das Nichtvorhandensein des Stempels als angenommenes Zeugniß betrachtet werden.

Wo deshalb nach dem 1sten December 1864 Cigarren zum Verkaufe ausgeboten werden, an denen keine Stempel angebracht sind, da wird es die Pflicht des Collectors sein, sie wegzunehmen und Schritte für die Verwirkung derselben einzuleiten."

Komische Wetten auf das Ergebniß der Wahl im Staate Neu York.

Vor der Wahl haben zwei Neu Yorker Bürger, mit Namen Andrew Mulligan und Lewis Miller, eine Uebereinkunft in aller Form Rechtens abgeschlossen, des Inhalts, daß wenn George B. McClellan im Staate Neu-York nicht mehr Stimmen für das Amt eines Präsidenten der Ver. Staaten erhalten werde, als Abraham Lincoln, Andrew Mulligan am 14. November 3 Stunden lang die Straße von der Ecke von Broome und Esserstr. bis zur Ecke von Delancy und Esserstr. fegen wird, und ferner wenn Lincoln nicht mehr Stimmen erhalten würde, als McClellan, dann soll Lewis Miller die Straße kehren, und werden beide Parteien während des Kehrens anständig gekleidet sein. Wenn Derjenige, der die Wette verliert, sich weigert, die Straße zu fegen, hat er dem Andern $100 in Greenbacks als Schadeersatz zu zahlen.

Die Herren Joseph H. Stiner und John Finley sind folgende Wette eingegangen: Wenn McClellan im Staate Neu York mehr Stimmen für das Amt eines Präsidenten der Ver. Staaten erhält, als Lincoln, dann wird Joseph H. Stiner am fünfzehnten Tage nach der Wahl zwischen 12 Uhr Mittags und 4 Uhr Nachmittags einen Schubkarren voll Sand mit eigner Hand von der Ecke von Broadway und 14. Straße bis nach dem Astorhaus schieben, und sollte Lincoln in unserm Staat mehr Stimmen bekommen, dann wird Finley sich bequemen müssen, besagte Arbeit zu verrichten. Beide machen sich anheischig, während sie den Karren schieben, respeckabel gekleidet zu sein und eine amerikanische Flagge in der Ladung Sand stecken zu haben. Der Verlierende hat, wenn er sich weigert den Karren zu schieben, $100 dem Andern zu zahlen.

Sonderbare Eisenbahnprocesse.

Die Directoren von einigen der Londoner Schienenwege haben kürzlich Klagen gegen Passagiere anhängig gemacht, weil dieselben die Waggons verlassen hätten, ehe der Zug zu einem „Stillstand" gelangt war. Es gibt, scheint es, ein Gesetz, das jedem Passagiere untersagt, den Zug zu verlassen ehe die Räder aufgehört haben sich zu bewegen. Kürzlich wurden zwei Personen—eine Dame und ein Herr—um je 10 Schillinge und die Proceßkosten gebüßt, weil sie diesem Verbot zu widergehandelt hatten. Sie geben zu ihrer Vertheidigung an, der Bahnzug sei so sanft einhergefahren, daß sie geglaubt hätten, er sei zu einem Stillstand gelangt.

Goldpreise in Neu York.

Neu York, 17. Novbr. Gold fällt fortwährend. Es schloß gestern Abend zu 234½, war heute Mittag um 1 Uhr auf 223½ herabgegangen und wurde um 2 Uhr schon auf 221 notirt. Heut vor acht Tagen stand es noch auf 252; es ist daher seitdem um 31 Prozent gefallen.

Neu York, 18. Nov. Die Goldpreise sind heute stätig gefallen.

Um 10 Uhr eröffnete der Markt mit 218¾, um 12 Uhr wurde 215½ offerirt und um 1 Uhr war Gold auf 210½ gesunken.

New York, 19. Nov. Gold eröffnete heute mit 218, stieg auf 220½ und schloß mit 219¾.

Die Auswechslung der Gefangenen in Savannah begonnen.

Neu York, 19. Novbr. Der Dampfer „Fulton" von Hilton Head, der gestern hier ankam berichtet, daß die Auswechslung von 10,000 Rebellengefangenen gegen eine gleiche Anzahl Unionsgefangene am 11. Nov. im Hafen von Savannah begonnen.

Die Kranken und Verwundeten wurden von beiden Seiten zuerst ausgeliefert.

Herbst und Winter.

Des Jahres schöner Schmuck entweicht,
Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht.
Der Vögeln Lieder schweigen—
Ihr, Gotteskinder, schweiget nicht,
Und läßt hinauf zum ewigen Licht
Des Herzens Opfer steigen!

Gott ließ der Erde Frucht gedeihen,
Wir greifen zu, wir holen ein,
Wir sammeln seinen Segen—
Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß
An deiner Liebe Ruhm und Preis
Mit Herzensfreude legen!

Der Weinstock gibt die süße Kost
Aus voller Kelter fließt der Most,
Die Herzen zu erfreuen —
Du rechter Weinstock höchstes Gut,
Laß deine Reden durch dein Blut
Sich freudiglich erneuen!

Was Gottes Hand für uns gemacht,
Das ist nun alles heimgebracht,
Hat Dach und Raum gefunden.—
So sammele dir zur Gnadenzeit,
O Seele, was dein Herr dir beut,
Für deine Kreuzesstunden!

Denn wie die Felder öde stehn,
Die Nebel kalt darüber wehn,
Und Reif entfärbt die Matten:
So endet alle Lust der Welt,
Des Lebens Glanz und Kraft zerfällt:
Schnell wachsen seine Schatten.

Es braust der Sturm, der Wald erkracht,
Der Wanderer eilt, um noch vor Nacht
Zu flüchten aus den Wettern—
O Jesu, sei uns Dach und Thurm,
Wenn oft des Lebens rauher Sturm
Uns will zu Boden schmettern!

Es fällt der höchsten Bäume Lauk,
Und mischt sich wieder mit dem Staub,
Von Dannen es gekommen.—
Ach, Mensch, sei noch so hoch und werth;
Du mußt hinunter in die Erd,
Davon du bist gekommen!

Doch wie der Landmann seine Saat
Ausstreuet ehe der Winter naht,
Um künftig Frucht zu sehen:
So treuer Vater, deckest du
Auch unsern Leib mit Erde zu,
Daß er soll auferstehen.

Indeß, wie über Land und Meer,
Der Störche Zug, der Schwalben Heer
Der Sonn entgegenstreben:
So laß zu dir die Seelen fliehn,
Zu deinem Paradiese ziehen,
An deiner Sonne leben!

Kanaan.

Wie weit ist es noch nach Kanaan? So fragt vielleicht mancher schon ermüdete Christenbekenner. Ich befürchte, ich werde das Ziel nie erreichen. Meine Sünden sind so schwer auf mir, und immer wieder kommt es mir vor, ich könne das Ziel nie erreichen. — Ist wohl noch Hoffnung für mich?

Nur vorwärts, mein lieber Freund; fasse frischen Muth und verdopple deine Schritte, Kanaan ist nicht so fern, als du dir es vorstellst; du wirst es erreichen, wenn du es nur begreifen könntest, wie willig unser Heiland ist, Sünder zu erquicken.

Wie weit ist es noch nach Kanaan? So fragt der viel Angefochtene. O der Leiden sind viele, und so mannigfaltige Krankheit und Schmerzen fesseln mich auf mein Lager, und rastlose Nächte sind mir viele geworden. Anfechtungen verschiedener Art plagen mich Tag und Nacht. O daß ich Flügel hätte, gleich einer Taube, ich würde fliegen über Berg und Thal, bis ich Ruhe fände! Sei guten Muths mein lieber Christ. Je größer und schwerer das Kreuz, desto glänzender und herrlicher wird deine Krone sein; leiden wir mit Christo, so werden wir auch mit Ihm verherrlicht werden. Höre, was Paulus sagt: „die Leiden dieser Zeit sind nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden." Röm. 8, 18

Wie weit ist es noch nach Kanaan? So seufzet der betrübte, mit Traurigkeit u. Plagen heimgesuchte Christ. Einsam und verlassen stehe ich hier in der Welt; alles, was mir lieb und theuer war, ist mir entrissen; Thränen, Kummer und Sorgen sind mein Loos Tag und Nacht. O, meine Seele sehnet sich nach dem Lande, wo Leiden und Traurigkeit, Schmerz und Tod nicht mehr sind!—Verfolge den Pfad, auf dem du bist, mein lieber Christ, Ist deine Pilgerreise gleich für dich beschwerlich und sind alle deine Stützen gebrochen—eine, eine stehet dennoch, an dieser halte dich nur fest. Nach Traurigkeit wird Freude folgen—sei nur getreu bis in den Tod. Höre, was Jesaias sagt: „Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen."

Wie weit ist es noch nach Kanaan? So fragt endlich der sterbende Christ. O die Wasser des Jordans sind so tief, und die Wellen toben, Furcht und Zittern kommen über mich; o! ich sinke in die Tiefe des Wassers; ich werde das Ufer nicht erreichen. Blicke aufwärts, mein lieber Christ; siehe dort, jenseits ist der glänzende Morgenstern; die Nacht ist verschwunden, der Tag ist angebrochen. Sorgen und Traurigkeit sind dort im himmlischen Kanaan nicht mehr, vielmehr werden ewige Freude und Wonne dich dort erquicken. „Ich bin dein Herr und dein Gott, der Heilige in Israel, dein Erlöser."

Zweimal gestimmt!

In Tremont, Schuylkill Caunty, wurde Joseph Kennedy, ein patriotischer Irländer, arretirt, weil er zweimal für McClellan gestimmt hatte, nämlich einmal in Donaldson und einmal in Tremont. Er wurde ersucht, 500 Thaler Bürgschaft zu leisten und da er dieses nicht thun konnte, wurde er nach dem „Käfig" gebracht, wo er einstweilen Betrachtungen über seine allzu eifrige Thätigkeit für McClellan anstellen kann.

Wenn man die Führer der McClellanpartei anhört, so war Niemand ehrlicher bei der letzten Wahl als sie selbst, nämlich die Copperheads, Zirkelritter und ihre eirische „Voters" Das Vorhergehende ist ein scharmantes Zeugniß davon.

Feder und Scheere.

Schnee. — Der zweite Schnee, für diese Jahrszeit, fiel uns am letzten Dienstag. Es war aber nicht genug, um darauf Schlittenfahren zu können. Derselbe mußte sich aber durch einen warmen Regenfall am Freitag wieder verdüstern.

☞ Wenn ein Tax von einem Cent für jede Lüge, welche während dem letzten Wahlkampfe von den Rednern und Gegnern der Unionspartei ausgesprochen wurde, bezahlt würde, so würde dieses Geld genug einbringen, die ganze National-Schuld abzubezahlen

☞ Die Landbauer können wahrhaftig nicht über schlechte Zeiten klagen; sämmtliche Erzeugnisse, vom Ei bis zum Waizen, bringen außerordentliche hohe Preise. Ebenso das Vieh. Obgleich zum Beispiel Futter aller Art sehr theuer ist, stehen doch die Pferde sehr hoch und wer irgend ein gutes Thier zu verkaufen hat, bekommt einen hohen Preis dafür.

Von Waschington

Eine große Anzahl an Soldaten gerichtete Packete kommen mit zerrißenem Umschlag bei dem Postamt in Waschington an, vielfach auch sind die Addressen so beschmutzt, daß sie nicht mehr lesbar und die Packete daher unbestellbar sind. Wer dies vermeiden will, sollte eine vollständige Addresse in das Packe, hineinlegen und unter den Umschlag befestigen, damit die Post das Packet befördern kann.

Noch ein farbiges Regiment.

Die Committee für Rekrutirung farbiger Regimenter in Philadelphia hat beschlossen, ein ferneres Regiment farbiger Truppen in jener Stadt zu formiren. Was werden die Copperheads wieder ein Wehklagen darüber laut werden lassen, weil man den Neger unter Waffen stellt, und dadurch den Weißen schont!

Neue Methode, Kohlen zum Verkaufen auszubieten.

Man bespricht gegenwärtig den Plan, Kohlen anstatt per Wagenladung in großen Säcken zu verkaufen. Dadurch wird der Verlust und Schmutz des Abladens vermieden, indem diese Säcke mit Schläuchen in Verbindung gebracht werden, durch welche der Inhalt in die Keller ausgeleert wird Zuletzt geht's am Ende direkt aus den Gruben in die Oefen. Nur immer vorwärts.

☞ Bei einer neulich in Brooklyn gehaltenen Versammlung, wurde ein Beschluß angenommen, 10 000 Turkeys zu braten und dieselbe den Neuyork Soldaten zu übersenden, so daß sie dieselbe bis am Danksagungstag erhalten würden. Recht so! Copperheads waren aber keine bei der Versammlung!

☞ Zwei Apotheker in Neuyork sind verhaftet worden, weil sie, dem betreffenden Gesetz zuwider, Gift verkauft haben. Der Eine verkaufte Arsenik an ein kleines Mädchen, ohne ihren Namen oder Wohnort zu notiren, und eine junge Frau beging damit Selbstmord. Der Andere gab Laudanum ohne Gebrauchszettel. anstatt eines Linderungsmittels, das auf dem Rezept verschrieben war, und gefährdete damit das Leben eines Kindes.

☞ In Clearfield Caunty haben die Brüder des Mörders von Col. Butler am hellen Tage einen andern Mann, Joseph Miller, von dem sie glaubten, daß er dem Colonel den Aufenthalt des Deserteurs verrathen, in Clearfield angefallen und auf ihn geschossen, zum Glück, ohne ihn zu treffen. Das sind die Folgen der Lehren der Copperhead-Blätter. Pfui Schande!

Richtig prophezeiht.

Die London Times sagte am 5ten November, Lincoln würde in allen loyalen Staaten, mit Ausnahme von Neu Jersey und Kentucky, siegen und den Sonderbündlern bleibe dann nur noch die trügerische Hoffnung auf Hülfe vom Auslande.

Beraubung einer Sparbank.

Boston, 19. Nov. Die Sparbank zu Walpole in Neu Hampshire wurde gestern um $13,000 in Ver. St. Bonds beraubt.

Von Chattanooga.

Chattanooga, Nov 19. Gestern griffen die Rebellen unsere Truppen zu Strawberry Plains mit Force an, wurden jedoch zurückgeschlagen. — Der Angriff dauerte mit Unterbrechungen den ganzen Tag.

Vom Eriesee.

Buffalo, Nov. 19. Der Verlust, welchen der letzte Sturm auf dem Eriesee anrichtete, soll sich auf 50 Schiffe nebst Ladung im Werth von 1 Million Thaler belaufen.

Von Missouri.

St. Louis. 19. Nov. Wahlberichte aus der Hälfte der Counties geben Lincoln ungefähr 20,000 Mehrheit, ohne das Soldatenvotum.

☞ Der Greensburg „Herald" berichtet, daß die Aepfel in Westmoreland Caunty, so überflüssig gewesen, daß manche Leute viele derselben von den Bäumen abschüttelten, um sie vom Zusammenbrechen zu schützen. Man verkaufte die Aepfel zu 25 Cents per Buschel.

☞ Falsche Post Currency, 50-. 25- und 10 Centsscheine, cirkuliren gegenwärtig in Philadelphia in Menge und werden wahrscheinlich ihren Weg auch ins Lande finden. Die Regierung wird nächstens die alten Scheine einlösen und neue, welche nicht so leicht nachgemacht werden können, ausgeben.

☞ In Chester Caunty, Pa., beschäftigen sich gegenwärtig nicht weniger als dreißig Mühlen mit der Herstellung von Mokasses aus Sorghum.— Der Preis dieses Syrups beträgt von 25 bis 30 Cents per Gallone.

Ein Hoch für Tell City!

Die Schweizer Ansiedlung Tell City stimmte am 8 November mit 292 gegen 3 Stimmen für das Union Ticket, Lincoln und Johnson.

☞ Die Post-Office zu Wernersville, Berks Caunty, wurde in der Nacht vom 2ten November um 40 bis 50 Thaler werth Postage Stamps beraubt.

Neuyork, 15. Nov. Zum ersten Male in diesem Winter fiel heute hier Schnee.

Eine Versammlung

der stehenden Union Caunty-Committee.

Zufolge vorher gegebener Anzeige, versammelte sich die stehende Union Caunty-Committee, am letzten Donnerstag am Hause von C. H. Hagenbuch, in Allentaun—und nach Besprechung verschiedener Gegenstände, wurden folgende Beschlüsse einstimmig angenommen:

Beschloßen—Daß wir den jetzigen betrübten Zustand des Landes in Betracht gezogen—verursacht allein dadurch daß unsere Gegner die Waffen gegen die Regierung und Union ergriffen haben — bezüglich auf den Ausgang der Wahl, wobei Lincoln und Johnson, als Präsident und Vice Präsident erwählt worden sind — keine allgemeine Caunty Demonstration oder Jubelfest veranstalten wollen—indem wir diesen glorreichen Sieg als keinen gewöhnlichen Sieg ansehen. Es ist dies ein Sieg wodurch die Union nur allein gerettet werden konnte—ein Sieg in welchem die Hand GOttes deutlich sichtbar ist, und sicher nicht unthätig war.

Beschloßen—Daß es uns wohl bewußt ist, daß hätten unsere Gegner bei der neulichen Wahl den Sieg gewonnen, sie einen ganz andern Weg eingeschlagen haben würden,—und daß wir es also in diesem Falle verweigern ihre Laufbahn uns zu unserer Richtschnur zu machen.

Beschloßen—Daß obige Verhandlungen in den loyalen Zeitungen dieses Counties bekannt gemacht werden sollen.

S. M'Hose, Vorsitzer.

Habt Acht auf ihn!

Der Tod schleicht täglich um uns umher, in der Gestalt von einer pulmonischen Krankheit, Verkältung, Husten, wehen Hals, u. s. w Eine Box von Bryan's pulmonischen Wäfers werden eine Verkältung, Husten u. dgl. kuriren.

☞ Zu haben bei den Apothekern Lawall und Martin, und J. B. Moser, in Allentaun.

Preis 25 Cents die Box

☞ Es giebt nichts als Dr Velpau's französische Pillen um die Beschwerden frisch und gänzlich frei von Pocken zu halten. Die Ursache davon ist, daß sie das ganze weibliche System regulieren.

Bei allen Druggisten zu haben.

Verheirathet

(Durch den Ehrw. N. S. Straßburger.)

Am 6ten November, Hr. Phaon Hartman, mit Miß Emily Maria Hand, beide von Allentaun.

Am 12ten November Hr. Lewis Dorneman, mit Miß Matilda Frey, beide von dieser Stadt.

Gestorben:

(Eingesandt durch den Ehrw. N. S. Straßburger.)

Am 28ten October in dieser Stadt, Hr Leonard Jacoby, alt 88 Jahre, 10 Monaten und 3 Tagen.

Am 1sten November, in Süd-Easton, Carolina Schifferstein (geborne Schlaub,) Wittwe des längst verstorbenen John Schifferstein, 52 Jahre alt. Ihre Beerdigung fand in Allentaun statt.

Am letzten Samstag in dieser Stadt, Hr. John Nunemacher, in einem Alter von etwa 57 Jahren

Am letzten Freitag, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, Hr. Peter Dankel, in einem Alter von etwa 64 Jahren.

Am letzten Mittwoch Morgen in dieser Stadt am Typhoid Fieber, Hr. Moses Butz, in einem Alter von etwa 25 Jahren. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin und zwei unmündige Kinder seinen so frühen Hingang zu betrauern.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Mehl (Barrel)	$11 00	Butter (Pfund)	45
Waizen (Buschel)	2 50	Inschlitt	15
Roggen	1 85	Schmalz	25
Welschkorn	1 75	Wachs	60
Hafer	75	Schinkenfleisch	20
Buchwaizen	1 00	Seitenstücke	15
Kleesaamen	2 50	Lerfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	8 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	75	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 50	Steinkohlen (Tonne)	9 00
Eier (Dutzend)	34	Gyps	8 00

Eastoner Marktbericht.

Waizen das Buschel	2 40
Roggen	1 75
Welschkorn	1 70
Hafer	75
Butter per Pfund	45
Eier per Dutzend	30
Grundbeeren	75

Mauch Chunk Marktbericht.

Flour das Barrel	$11 50
Roggen per Buschel	1 80
Welschkorn	1 30
Hafer	1 00
Grundbeeren	1 00
Butter	45
Eier	35

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Morgan Peter, letzthin von Süd Whitehall Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist.—Alle Diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen an zurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen sind gleichfalls ersucht solche innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Daniel Peter, Adm'or.,
Lowhill Taunschip.

November 22. nq4m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen George Krum, letzthin von Heidelberg Taunschip Lecha Caunty, ernannt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hierdurch ersucht innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen.—Und Solche, die noch rechtmäßige Ansprüche haben, sind gleichfalls ersucht dieselbe wohlbestätigt innerhalb dem nämlichen Zeitraum einzuhändigen an

Martin Handwerk, Adm'or.

November 22. nq6m

Pile-Wurzel.

Diese Wurzel ist ein unfehlbares Mittel gegen die so unangenehme Krankheit, die Piles. Ja dieselbe hat noch in keinem Fall wo dieselbe nach Vorschrift gebraucht wurde, gefehlt. Dieselbe kann in dem Buchstabe zum Lecha Patriot, so wie bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit billig erhalten werden. Levi Kuntz.

Allentaun, Nov. 15, 1864. nq3M

Reading Riegelbahn.

Winter-Einrichtung.

November 7. 1864.

Große Trunk-Linie von dem Norden und Nordwesten für Philadelphia, Neuyork, Reading, Pottsville, Lebanon, Allentaun, Easton etc. etc.

Züge verlaßen Harrisburg für Neuyork wie folgt: Um 3 00 und 8 15 Vormittags und 1.45 Nachmittags, und langen an in Neuyork um 10 Uhr Vormittags und 2.45 und 10 00 des Nachmittags und Abends.

Die obigen Züge treffen mit ähnlichen Zügen auf der Pennsylvania Eisenbahn zusammen, und Schlafwagen sind bei den zwei ersten Zügen ohne einen Wechsel

Verlaßen für Reading, Pottsville, Tamaqua, Minersville, Allentaun und Philadelphia, um 8 15 des Vormittags und 1 45 des Nachmittags, und halten blos an in Lebanon und den Haupt Stationen.

Weg-Züge, die an allen Punkten anhalten, um 7 25 Vormittags und 4 40 Nachmittags. Zurückkehrend: Verlaßen Neuyork um 9 Vormittags. 12 Mittags und 7 00 Abends. Philadelphia um 8 Vormittags und 3 30 Nachmittags; Pottsville um 8 50 Vormittags; Tamaqua um 8 10 Vormittag und 2 15 Nachmittags, und Reading um 12 Mitternacht, 7 35 und 10 45 Vormittags und 1 38 und 6 05 des Nachmittags.

Reading-Accommodations-Zug verläßt Reading um 6 0 Vormittags und kehrt von Philadelphia zurück um 4.30 Nachmittags.

Der Columbia Eisenbahnzug verläßt Reading um 6 40 und 11 Vormittags für Ephrata, Litz, Columbia etc

An Sonntagen: Verlaßen die Züge Neuyork um 7 Uhr beide; Philadelphia um 3 15 Nachmittags; Pottsville 7 30 Vormittags; Tamaqua 7 Vormittag; Harrisburg 8 15 Vormittags, und Reading um 12 Uhr Mitternacht für Harrisburg.

Commutation-Meilen-Tickets, Jahrzeit-, Schul und Excursions Tickets zu und von allen Punkten an herabgesetzten Preisen

Baggage wird durch „gecheckt": 80 Pfund in einem jeden Passagier erlaubt.

G. A. Nicholls,
General Superintendent.

November 22, 1864. 14t

Schätzbares

Liegendes Eigenthum

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Montags den 26sten December, (zweit Christtag) um 12 Uhr Mittags soll am Hause von Daniel Krum, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, das hiernach beschriebene werthvolle Eigenthum öffentlich verkauft werden nämlich:

Eine herrliche Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty stoßend an Länder von Hewitt und Balliet, Daniel Krum, Nathan German, Henry Krum, Jonas [illegible] enthaltend 114 Acker und 108 Ruthen, mehr oder weniger. Die Verbesserungen darauf sind

Ein gutes Springhaus,

eine gute und geräumige steinerne Scheuer, ein Backofen und andere Gebäuden. Von dem Lande sind etwa 57 Acker gutes Holzland, 7 Acker Baumgarten, 6 Acker gute Wiesen, und der Rest ist gutes Bauland, unter guten Fensen und über dieses in einem guten Cultur Zustande. Es befindet sich auch vom besten Wasser, welches nie fehlend ist, auf dem Eigenthum.

Es ist dies das hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen George Krum, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

John Krum,
Daniel Krum,
Maria Krum,
Magdalena Krum, } Erben.

Martin Handwerk, Agent für die Erben.

November 22. nq6T

Oeffentlicher Verkauf

Von schätzbaren liegenden Vermögen.

Auf Samstags den 10ten December, um 1 Uhr Nachmittags soll auf dem Eigenthum selbst, öffentlich verkauft werden, ein sehr schätzbares

Haus und Lotte Grund,

gelegen auf dem südöstlichen Ecke der 5ten (letzthin Margaret) und Union Straßen, in der Stadt Allentaun. Die Lotte gränzt nördlich an Grund des George Reck; Oestlich an besagte 5te Straße;—Südlich an die Union-Straße, und westlich an ein 10 Fuß Privat-Alley;—Enthaltend in der Front an der 5ten Straße 25 Fuß und in der Tiefe der Union Straße entlang 110 Fuß. Die Verbesserung darauf sind

Ein großes zweistöckigtes backsteinernes

Wohnhaus,

mit einer angebauten Küche Die Lage ist ein gute um öffentliche Geschäfte zu betreiben, für welche das Haus auch besonders eingerichtet ist. Es befinden sich gleichfalls alle nothwendige Außengebäude darauf, Die Lotte ist wohl versehen mit Fruchtbäumen, sowie Zierbäumen u. s w —Kurz es ist ein Eigenthum das sich selbst recommandirt

Diejenigen welche wünschen das Eigenthum vor dem Verkaufstage in Augenschein zu nehmen, belieben bei der Unterzeichneten anzurufen, welche darauf wohnt.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Sally Dietrich
Wittwe des verstorbenen Joseph Dietrich.

November 22 1864 nq3m

Eine Exhibition.

Eine Exhibition wird gehalten werden, am Sonntag Abend den 3ten December, in der Cedarville Kirche, mit der Evangelischen Sonntags-Schule. Sollte das Wetter ungünstig sein, so findet die Exhibition am darauffolgenden Samstag Abend statt Die Uebungen bestehen aus Sacred-Musik, einigen patriotischen Gesängen, Sprechen durch die Kinder, und einer Addresse durch den Ehrw. Hrn. H. A. Hunsicker, Principal des Freeland Seminars. Eine Gelegenheit wird den Freunden der Sonntags-Schulen gegeben, um etwas dazu beizutragen — und so sind alle solche Freunde von Sonntags-Schulen herzlich eingeladen bei dieser Exhibition gegenwärtig zu sein.

November 22, 1864. nq2m

Zweite National Bank.

Dividend Nachricht.

Ein Dividend von 5 Prozent wurde erklärt durch die Direktoren dieser Bank, aus den Profiten seit dem Beginne * ihrer Operationen, zahlbar auf Verlangen, von allen Taxen frei.

* Diese Bank begann ihre Geschäfte am 23st. Mai 1863, oder etwa vor 5 Monaten.

C. S. Busch, Cassirer.

November 15 nq3m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 25sten November nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Michael Zellner, letzthin von Nordwheithall Taunschip Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

2 Kühe 2 Rinder, fette Schweine, ein 1 Gäulswagen, Pflug, Eage, Windmühle, Strohbank, Pferdegeschirr, Schleifstein, Holz- und Steinschlägel, Hebeisen, Heu und Welschkornstaub, Stroh, Hafer im Stroh, Welschkorn und Grundbirnen beim Buschel 3 Betten und